

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 81 (1972)
Heft: 6

Artikel: Über 20000 Arbeitstage!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-974452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über 20000 Arbeitstage!



Wenn man die Arbeitstage, die Rotkreuzspitalhelferinnen letztes Jahr in Spitäler, Heimen und anderen sozial-medizinischen Institutionen oder bei Patienten zu Hause verbrachten, zu zehn Stunden rechnet, ergibt das für das ganze Land 20 000 Arbeitstage im Dienste der Kranken. Wahrlich eine Leistung, die sich sehen lassen darf, ein beachtlicher Beitrag auch an die öffentliche Gesundheitspflege!

Was tun eigentlich diese nachgerade unentbehrlichen Spitalhelferinnen, nachdem sie ihre Ausbildung erhalten haben? Sie helfen Betten machen und bei der Toilette der Patienten, messen die Temperatur und den Puls, helfen den Kranken beim Essen, beim Aufstehen und Zubettgehen, halten die Krankenutensilien in Ordnung, widmen sich den Patienten.

Ein schönes Beispiel für ihre wertvolle Hilfe sind die «MS-Ferien». Jedes Jahr stellen sich etwa achtzig Rotkreuzspitalhelferinnen für zwei Wochen zur Verfügung, um die Pflege von Multiple-Sklerose-Patienten zu übernehmen, für die die Schweizerische Multiple-Sklerose-Gesellschaft jeweils im Sommer und Herbst Ferienwochen organisiert, damit die Gelähmten, die in der Regel in der

übrigen Zeit in der Familie leben, einmal in eine andere Umgebung kommen.

Diese sowohl von den Patienten wie ihren Angehörigen sehr geschätzten Ferienaufenthalte wären ohne die Mitwirkung von Rotkreuzspitalhelferinnen nicht möglich.

Der Kurs, der die entsprechenden Kenntnisse vermittelt, steht Töchtern und Frauen von 17 bis 60 Jahren offen und ist kostenlos. Die Ausbildung umfasst einen theoretisch-praktischen Teil von 28 Stunden, wovon 22 durch eine diplomierte Schwester und 6 durch einen Arzt erteilt werden, ferner ein Praktikum von mindestens 96 Stunden in einem Spital. Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung erhält die Absolventin eine Brosche, damit sie bei der Arbeit in einem Pflegeteam als Rotkreuzspitalhelferin erkannt wird.

Innerhalb von vierzehn Jahren, nämlich von 1958 bis Ende Mai 1972, sind unter dem Patronat von 41 Rotkreuzsektionen 7000 Spitalhelferinnen ausgebildet worden, davon 722 allein im Jahr 1971.

